

Köstliches in harter Schale

Präsentiert der kleine, feine Münchner austernbank verlag.
Ein winziges, handverlesenes Programm, ganz der
zeitgenössischen französischsprachigen Literatur gewidmet.



komisch, auf welchem dünnem Eis das scheinbar so stabile soziale Gefüge unserer Gesellschaft steht, und zugleich stellt sich die Frage, ob es denn überhaupt lohnt, dieses Eis zu erhalten.

Auch Franz Bartelt, der neben dem Prix Goncourt auch den Prix de l'humour noir (Preis für schwarzen Humor) erhalten hat, kratzt in seinem Roman »Ich kann nicht sprechen« am gesellschaftlichen Selbstverständnis. Die Tiraden und Rundumschläge des Ich-Erzählers erreichen geradezu Thomas Bernhard'sche Dimensionen: Konventionen im Allgemeinen und die Literaturkritik im Besonderen werden hier beredt vorgeführt von einem, der sich dem Schweigen ausgeliefert hat. Und trotz der existenziellen Nöte, in die der Protagonist gerät, weil er, der nicht sprechen kann, in einer Radiosendung auftreten soll, kommt das Lachen bei der Lektüre nicht zu kurz. Etwa wenn der Protagonist, von Beruf Literaturkritiker, lakonisch feststellt: »Nur weil eine Erzählung oder eine Gedichtsammlung unvorstellbar schlecht ist, den Standpunkt zu vertreten, sie sei nicht durchgehend gelungen, könnte in der Tat als Sabotageakt an einem notorisch darbenenden Wirtschaftssektor und obendrein als Angriff auf das Recht der freien Meinungsäußerung verstanden werden.«

Im Herbst darf man sich auf einen weiteren Titel freuen, diesmal ein französischsprachiger afrikanischer Autor. Der Drucktermin steht, die Übersetzung ist begonnen, nur der Lizenzvertrag ist noch immer nicht unterschrieben – Austern sind nun mal delikate Wesen. ||

GISELA FICHTL

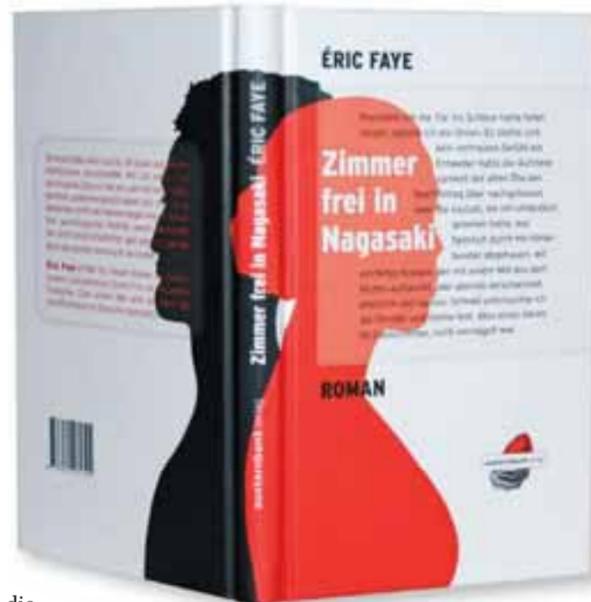
Ja, es gibt sie noch, Menschen, deren Herzensanliegen es ist, Büchern eine Öffentlichkeit zu verschaffen, die sonst nicht in die Regale des deutschen Buchhandels gelangen würden – egal, welche Mühen es kostet, welches Risiko man eingeht, wie verrückt ein solcher Schritt im digitalen Zeitalter sein mag. Bettina Deininger hat diesen Schritt gewagt. Vor vier Jahren gründete die Münchner Redakteurin den austernbank Verlag. Im Programm bislang drei Titel, 2011 und 2014 erschienen, alle drei aus dem Französischen übersetzt, Autoren, deren Bücher überraschenderweise zum ersten Mal auf Deutsch erscheinen. Dass kein großer Publikumsverlag sich dieser Autoren angenommen hat, ist für die Verlegerin denn auch Ansporn: Hier herrscht eine Lücke, und so manch interessanter Autor bliebe in Deutschland unbekannt ohne ihr Engagement. Immerhin – auch wenn Literaturpreise nicht in jedem Fall aussagekräftig sind –, die drei von ihr verlegten Autoren haben in Frankreich renommierte Literaturpreise wie den Prix Goncourt de la nouvelle (Franz Bartelt), den Grand prix du roman de l'Académie française (Éric Faye) oder den (nicht ganz so bedeutenden) Prix Lilas (Cécile Reyboz) erhalten. Ein Glück also, dass im austernbank verlag solche Perlen gezüchtet werden.

Auf die Frage nach der Namensgebung ihres Verlages spricht Brigitte Deininger freilich nicht etwa von Perlen – wahrscheinlich wäre ihr ein so konventionelles Bild gar nicht in den Sinn gekommen – sie spricht von der harten Schale, in der sich Köstliches bewegt, das lange reifen muss, das nur langsam seine Wirkung entfaltet – und das polarisiert. Die Botschaft ist eindeutig: Leichte Kost wird hier nicht serviert. Es sind die universellen Fragen, die sie interessieren, ungewöhnliche Zugänge zur Wirklichkeit, das Komische in jedem Wortsinn, eine anspruchsvolle Sprache und, auch das ist ihr wichtig, eine gehobene Buchausstattung bis hin zur Wahl der Schrift Sabon, selbst ein Produkt deutsch-französischen Kulturaustauschs. Eben kein Fast Food.

Die jüngste Produktion, »Zimmer frei in Nagasaki« von Éric Faye, ist ein so schmaler wie eindrucksvoller Roman über einen

alleinstehenden fünfzigjährigen Meteorologen. Er unterhält kaum soziale Kontakte und führt ein geregeltes Leben, bis sich der Verdacht erhärtet, dass aus seinem Kühlschrank Nahrungsmittel verschwinden, dass während seiner Abwesenheit Gegenstände verrückt werden. Er installiert eine Webcam und stellt rasch fest, dass er eine heimliche Mitbewohnerin hat. Ohne zu zögern, schickt er die Polizei zu seinem Haus, um die Einbrecherin zu stellen. Die plötzliche Fremdheit im scheinbar Vertrauten, das ist Éric Fayses Thema, mit dem er den Leser geradezu infiziert. Auch das so klar gerechtfertigt scheinende Urteil über diese Frau, die sich offenbar schon ein ganzes Jahr lang bei ihm eingenistet hatte, bekommt Risse. Ein bewegendes, nachdenklich stimmendes Buch.

Stärker polarisieren wird der Roman von Cécile Reyboz »Ode an die Krake«. Er kommt viel schriller und verrückter daher, aber mit demselben Bodensatz an Einsamkeit ausgestattet. Die Protagonistin Marthe ist eine Totalaussteigerin – nicht nur aus der bürgerlichen Arbeitswelt, noch die selbstverständlichsten sozialen und konventionellen Zwänge beschließt sie, konsequent zu ignorieren. »Ab sofort, so habe ich mir versprochen, würde ich immer nur noch genau das wählen, was ich wollte.« Sie will ihren Entschluss mit dem Vater feiern und begibt sich auf die Reise zu ihm. Doch der Zug bleibt auf offener Strecke stehen, menschliche Abgründe unter den Reisenden tun sich auf, slapstickhafte Szenen spielen sich ab. Sie illustrieren sehr



ÉRIC FAYE: ZIMMER FREI IN NAGASAKI

Aus dem Französischen von Bettina Deininger austernbank, 2014
112 Seiten | 16,90 Euro

FRANZ BARTELT: ICH KANN NICHT SPRECHEN

Aus dem Französischen von Hainer Kober austernbank, 2011 | 122 Seiten | 16,90 Euro

CÉCILE REYBOZ: ODE AN DIE KRAKE

Aus dem Französischen von Tatjana Kröll | austernbank, 2011
200 Seiten | 19,90 Euro

LITERATUR ZUM LUNCH

Kurzlesung aus Éric Faye »Zimmer frei in Nagasaki« mit Imbiss
Lesung: Bettina Deininger | **Sendlinger Buchhandlung**
Daiserstraße 2 | **17. Juni** | 12 Uhr | Eintritt frei

MÜNCHNER BÜCHERNACHT

Buchhandlung Lese&Lebe | Waldfriedhofstr. 78 | **18. Juli** | 20 Uhr

Anzeigen

Kunst
inklusive!



color and stills
Malerei von Petra Amerell und
Skulpturen von Heiko Börner
30.4.-31.7.2015

Geöffnet:
Mo – Do 8 – 17 Uhr Fr 8 – 13 Uhr
Feiertags geschlossen

Galerie Bezirk Oberbayern
Prinzregentenstr. 14
80538 München
gegenüber Haus der Kunst
www.kunst-inklusive.de



Soziales | Gesundheit | Bildung | Kultur | Umwelt | Heimatpflege

**GALERIE
BEZIRK
OBERBAYERN**

bezirk oberbayern

ICH ICH ICH

Regie
MARTIN KUŠEJ

von
EUGÈNE LABICHE



**RESIDENZ
THEATER**

WWW.RESIDENZTHEATER.DE
KARTEN 089 2185 1940

Film-Konzepte

Herausgegeben von Michaela Krützen, Fabienne Liptay
und Johannes Wende



auch als
eBook

Jörn Glasenapp (Hg.)
Heft 38

Dominik Graf
116 Seiten, zahlreiche
farbige und s/w-Abbildungen
€ 20,-
ISBN 978-3-86916-402-1

Dominik Graf ist einer der produktivsten Regisseure Deutschlands und dabei so vielseitig wie kaum ein anderer deutscher Filmemacher: Zu seinem Werk zählen Polizeithriller und Krimifolgen ebenso wie Kostümfilm, Stadtporträts und Essayfilme. Das Heft aus der Reihe »Film-Konzepte« zeigt diese Vielseitigkeit auf und beleuchtet Grafts Werk an ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Perspektiven.

et+k

edition text+kritik · 81673 München
www.etk-muenchen.de